



Naturnahe Gartengestaltung - Refugium nicht nur für Igel

- ein Beitrag unseres Mitglieds Manuela Joch vom Mai 2018 -

Liebe Gartenfreunde,

die Gartensaison ist nun, zu aller unserer Freude, eröffnet und mit ihr beginnt die Verschönerung oder Umgestaltung im Garten.

Bei der Gestaltung des Gartens fällt auf, dass für Viele eine leichte Pflegbarkeit bei der Neugestaltung ein wichtiges Ziel ist. Dies betrifft nicht nur die älteren Gartenfreunde, sondern zunehmend auch junge Familien. Zeitmangel, das ist oft das Thema. Bei manchen aber auch Einfallsarmut. Dabei wird vor allem vergessen, dass ein Garten für das seelische Befinden eine Oase der Entspannung sein kann und es sich sehr lohnt ein wenig Zeit in ihm zu verbringen. Das Buddeln in der Erde, Pflanzen, Ernten, mit reichlich Blüten von Mutter Natur verwöhnt zu



werden, das bringt Freude für Mensch und Natur.

Bienen, gerade auch die Wildbienen, Hummeln und auch unsere Gartenigel zu beobachten wirkt entspannend und stellt einen guten Ausgleich zum oft stressigen, terminreichen Alltag dar. Rollrasen ist dem nicht dienlich. Blütenreichtum, Hecken und Büsche und vor allem keine Laufbarrieren in Form hoher Kantensteine tun unseren Igel, die hunderte Schnecken fressen, gut und unsere Salaternte fällt besser aus. Ein Komposthaufen- auch in kleinen Gärten- ist nicht nur praktisch, sondern dient auch der eigenen 'Herstellung' von guter Erde. Bei richtiger Anlage und Pflege riecht er übrigens auch nicht. Ein Blumentöpfchen drauf und schon sieht er auch noch schön aus! Und unten drunter kann ein Igelchen sein

Zuhause einrichten.

Tiefe, dichte Hecken bieten ihm Schutz vor Regen und Hitze und auch vor Katzen, die dem erwachsenen Igel nichts anhaben können, aber den kleinen Jungigeln schon. Legen Sie einen Holzhaufen aus Ästen an und sie werden sehen wie sich Spinnen, Asseln und viele andere Nützlinge dort ansiedeln. Allesamt Nahrungsquelle für unseren Igel.



OBST- UND
GARTENBAUVEREIN
NIEDERHÖCHSTADT E.V.

Der Vorstand

c/o Dr. Thomas Kohts | Langer Weg 90 | 65760 Eschborn

Der Igel stammt aus der Zeit der Dinosaurier, hat diese überlebt, um nun vom Mensch seiner Nahrungs- und Wohnquelle beraubt zu werden. So wie im Leben allgemein: Suchen Sie doch eine Kompromisslösung zwischen einem Stück Rollrasen zum Fußballspielen und einem Stück Schmetterlingsblumenwiese, Komposter, Laubhaufen und Hecken.

Beim Neuzaun achten Sie doch darauf, dass dieser unten eine kleine Lücke zum Durchschlupf für den Igel hat. Dann haben Sie in lauen Sommernächten bei einem Glas Wein auf Ihrer Terrasse mit Blick in ihren schönen wild-kultivierten Garten die Chance, ein Igelweibchen mit Jungen oder auch eine ganze Horde Jungigel durchstreifen zu sehen.

In diesem Sinne viel Freude bei der Gartengestaltung wünscht

Ihre Manuela Joch

(zurzeit ein Beet im Lehrgarten und natürlich zu Hause einen igel- und insektenfreundlichen Garten)